

212

Entwicklung des Datenangebots und deren Nachfrage in neun Jahren Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (2004 bis 2012)

Ingmar Hansen, Ralf K. Himmelreicher,
Dirk Mai und Frank Röder

November 2012

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Working Paper Series des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Die *RatSWD Working Papers* Reihe startete Ende 2007. Seit 2009 werden in dieser Publikationsreihe nur noch konzeptionelle und historische Arbeiten, die sich mit der Gestaltung der statistischen Infrastruktur und der Forschungsinfrastruktur in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften beschäftigen, publiziert. Dies sind insbesondere Papiere zur Gestaltung der Amtlichen Statistik, der Ressortforschung und der akademisch getragenen Forschungsinfrastruktur sowie Beiträge, die Arbeit des RatSWD selbst betreffend. Auch Papiere, die sich auf die oben genannten Bereiche außerhalb Deutschlands und auf supranationale Aspekte beziehen, sind besonders willkommen.

RatSWD Working Papers sind nicht-exklusiv, d. h. einer Veröffentlichung an anderen Orten steht nichts im Wege. Alle Arbeiten können und sollen auch in fachlich, institutionell und örtlich spezialisierten Reihen erscheinen. Die *RatSWD Working Papers* können nicht über den Buchhandel, sondern nur online über den RatSWD bezogen werden.

Um nicht deutsch sprechenden Nutzer/innen die Arbeit mit der neuen Reihe zu erleichtern, sind auf den englischen Internetseiten der *RatSWD Working Papers* nur die englischsprachigen Papers zu finden, auf den deutschen Seiten werden alle Nummern der Reihe chronologisch geordnet aufgelistet.

Einige ursprünglich in der *RatSWD Working Papers* Reihe erschienenen empirischen Forschungsarbeiten sind ab 2009 in der RatSWD Research Notes Reihe zu finden.

Die Inhalte der *RatSWD Working Papers* stellen ausdrücklich die Meinung der jeweiligen Autor/innen dar und nicht die des RatSWD.

Herausgeber der RatSWD Working Paper Series:

Vorsitzender des RatSWD (2007/2008 Heike Solga; seit 2009 Gert G. Wagner)

Geschäftsführer des RatSWD (Denis Huschka)

Entwicklung des Datenangebots und deren Nachfrage in neun Jahren Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (2004 bis 2012)

Ingmar Hansen, Würzburg; PD Dr. Ralf K. Himmelreicher, Berlin; Dirk Mai, Berlin; Frank Röder, Würzburg

Der vorliegende Aufsatz dokumentiert einerseits das unter Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit aufbereitete Datenangebot des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV). Andererseits wird die Entwicklung der Nachfrage nach diesen Daten seit der Gründung des Forschungsdatenzentrums im Jahr 2004 skizziert. Das Datenangebot wurde kontinuierlich erweitert und umfasst inzwischen Querschnitts- wie Längsschnittsdaten der Renten-, Versicherten- sowie Rehabilitationsstatistiken. Die Entwicklung und Bereitstellung der FDZ-RV-Daten bietet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit Analysen in den Themenfeldern Alterssicherung, Rehabilitationsleistungen, Erwerbsbiografien und weiterer Themen zu erforschen. Die Datenprodukte finden eine steigende Nachfrage: zunehmend mehr Wissen Schaffende verschiedener Disziplinen, die an Universitäten und Forschungsinstituten beschäftigt sind, beantragen die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums und gehen mit dem FDZ-RV Kooperationsprojekte ein. Die wachsende Nachfrage nach Daten spiegelt sich auch in einem Zuwachs an Veröffentlichungen wider, der im beobachteten Zeitraum zu verzeichnen ist.

Inhalt

1. Einleitung
2. Datenangebot und Zugangswege
3. Qualität der Daten
4. Datennachfrage und auf dieser basierende Publikationen
5. Forschungsschwerpunkte
6. Zusammenfassung

1. Einleitung

Demografische, gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen machen eine Anpassung des Alterssicherungssystems notwendig und führten zu zahlreichen Reformen in der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV). „Der Wandel der Sicherungssysteme und der Sicherungsziele vollzieht sich in Schritten und führt dazu, dass für einzelne Fragestellungen zeitweilig Informationsdefizite festzustellen sind“ (Rehfeld 2011: 320), weil aussagekräftige Daten gar nicht bzw. nicht im notwendigen Umfang oder in erforderlicher Qualität vorliegen. Für die Schließung der Daten- und Informationslücken im Hinblick auf die gesetzliche Rentenversicherung und zur Unterstützung der Sozialberichterstattung wurde in der Zeit von Januar 2004 bis einschließlich November 2008 das Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV) im Rahmen der „Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI 2001) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert (Rehfeld et al. 2006). Sämtliche gegenüber dem BMBF zugesagten Leistungen und organisatorischen Schritte zum Aufbau des FDZ-RV konnten termingerecht durchgeführt werden. Während des Aufbaus des FDZ-RV erfolgte eine fachliche und inhaltliche Begleitung durch den Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).¹

Die wichtigsten Aufgaben des Forschungsdatenzentrums lassen sich in vier Kernzielen bündeln (Rehfeld et al. 2006: 531):

- (1) Das FDZ-RV stellt der Wissenschaft unter Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit Mikrodaten der gesetzlichen Rentenversicherung nach transparenten und standardisierten Regelungen zur Verfügung (Bender et al. 2010: 218f.).

¹ Zu den Aufgaben und Tätigkeiten des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten siehe www.ratswd.de.

² Vgl. hierzu u. a. die „Kurzbeschreibung“, „Ausführliche Datensatzbeschreibung (Codeplan)“ sowie bei Längs-

- (2) Es werden methodische Hinweise zu Daten und Erhebungen gegeben, um Analysen mit den Prozessdaten der Rentenversicherung zu vereinfachen.²
- (3) Das Forschungsdatenzentrum soll einen Überblick über das Analysepotenzial der bei ihm beziehbaren Daten geben; entsprechende Informationen sollen der Forschung leicht zugänglich sein, z. B. durch das Internetportal.³
- (4) Das FDZ-RV soll einen Beitrag dazu leisten, die angesichts komplexer Daten und Fragestellungen notwendigen Diskussionen zwischen Datennutzern und den Mitarbeitern der Deutschen Rentenversicherung zu intensivieren.⁴

Das FDZ-RV kann somit als Institution beschrieben werden, deren wesentliche Aufgaben in der Organisation eines einfachen, transparenten und im Hinblick auf Datenschutz und Datensicherheit geprüften Zugangs zu Mikrodaten der gesetzlichen Rentenversicherung liegen. Ferner soll das Forschungsdatenzentrum zu einer Verbesserung der Kooperation zwischen den Datennutzern aus der Wissenschaft und der Deutschen Rentenversicherung Bund beitragen. Nach den Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten können Forschungsdatenzentren grundsätzlich bezeichnet werden als „(...) Schnittstelle zwischen dem Datenangebot der Datenproduzenten und der Nachfrage nach diesen Daten seitens der Wissenschaft.“ (Bender et al. 2008: 148) Durch entsprechende Hinweise der Datennutzer kann unter Umständen die Qualität der Statistik der Rentenversicherung verbessert werden. Darüber hinaus können systembedingte Informationsdefizite punktuell – beispielweise durch Sonder- und Zusatzerhebungen – ausgeräumt werden (Rehfeld 2011: 322).

Die Bestandsaufnahme des FDZ-RV soll die Entwicklung von Datenangebot wie -nachfrage samt wissenschaftlichem Impact der Datennutzung seit Gründung des Forschungsdatenzentrums im Jahre 2004 bis heute darstellen. Analog hierzu orientiert sich der Aufbau dieses Aufsatzes: Zunächst wird in den Abschnitten 2 und 3 das Datenangebot vor dem Hintergrund jeweiliger Zugangswege dargestellt und über die Qualität der Daten informiert. Im vierten Abschnitt geht es um die Entwicklung der Datennachfrage und den daraus resultierenden Produkten. Danach werden die thematischen Schwerpunkte beschrieben, mit denen auf Basis der FDZ-RV-Daten geforscht wird. Abschließend werden Angebot und Nachfrage von und nach den Daten des Forschungsdatenzentrums gemeinsam betrachtet und bewertet.

2. Datenangebot und Zugangswege

Die wesentliche Funktion des FDZ-RV besteht in der Organisation eines einfachen und transparenten Zugangs zu Mikrodaten der Rentenversicherung. Die Art und Weise, wie und wo die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums arbeiten können, hängt vom Zugangsweg und damit vom Grad der Anonymisierung der Daten ab (Stegmann et al. 2005). Grundsätzlich existieren bei allen öffentlich geförderten Forschungsdatenzentren unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Regelungen folgende Möglichkeiten des Datenzugangs (Bender et al. 2008: 148):

- Anonymisierte Mikrodatenfiles
- Kontrollierte Datenfernverarbeitung
- Gastwissenschaftler-Arbeitsplätze

² Vgl. hierzu u. a. die „Kurzbeschreibung“, „Ausführliche Datensatzbeschreibung (Codeplan)“ sowie bei Längsschnittdaten zusätzlich „Methodenbeschreibung“, „Benutzerhinweise zu den sozialen Erwerbssituationen (SES)“ und „Gesetzestexte“ in der Rubrik „Datenangebot“ unter www.fdz-rv.de.

³ Unter www.fdz-rv.de informiert das FDZ-RV über sein Datenangebot. Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erstellen über das Internetportal den Antrag zur Nutzung von Mikrodaten und können diesen dem FDZ-RV online übermitteln. Darüber hinaus befindet sich auf der Internetseite des FDZ-RV eine Literaturrecherche und Interessierte können Publikationen, die auf Basis der Daten des Forschungsdatenzentrums veröffentlicht wurden, kostenlos herunterladen.

⁴ Vgl. hierzu u. a. die „Tagungsbände und Workshopberichte“ unter www.fdz-rv.de und in den DRV-Schriften Band 55/2004 bis 55/2010 sowie Schmollers Jahrbuch (Heft 2/2012).

Das FDZ-RV stellt seine Daten über drei verschiedene Zugangswege zur Verfügung. Hervorzuheben ist dabei, dass sich diese Angebote ergänzen. Neben den Public Use Files (PUFs) für die Lehre und interessierte Öffentlichkeit bilden die Scientific Use Files (SUFs) in Form von Basisfiles das tragende Gerüst der FDZ-RV-Daten. Zu jedem Datensatz bzw. Datengebot wird ein solcher Basisfile erschlossen, der in der Regel ab der Erstauflage in jedem Folgejahr neu aufgelegt wird. Die Eingrenzung der Personengesamtheit und die Auswahl der Merkmale sind möglichst breit angelegt und haben zum Ziel, den Wissenschaftlern einen ersten und schnellen Zugang zu den Daten zu ermöglichen. Aus Gründen des Datenschutzes werden Stichproben gezogen und sensible Merkmale modifiziert (Stegmann et al. 2005). Ergänzend kommen sogenannte Themenfiles mit besonderen thematischen Schwerpunkten hinzu. Eine Reihe von Themenfiles wird in ähnlicher Weise jährlich aktualisiert. Hinzu kommen solche Themenfiles, die eigens auf spezielle Fragestellungen von Wissenschaftlern zugeschnitten werden.

Die Zugangswege, die Forscher wählen, hängen von ihren Fragestellungen ab; dabei hat sich ein mehrstufiges Verfahren herausgebildet. Am Anfang einer Datennutzung sollte stets ein thematisch geeigneter Basisfile stehen. Diese Auswertungen können ergänzt werden durch maßgeschneiderte Themenfiles, die entweder in der „Off-Site“-Nutzung dem Forscher zur Verfügung gestellt werden oder - als zweite Möglichkeit des Datenzugangs - an einem der Gastwissenschaftler-Arbeitsplätze in Würzburg oder Berlin genutzt werden können. Welche Zugangsform gewählt wird, hängt davon ab, welchen Anonymisierungsgrad die Daten besitzen sollen und davon, ob seitens der Wissenschaftler Beratungsbedarf durch das FDZ-RV besteht.

Mit dem Kontrollierten Fernrechnen besteht ein dritter und für den Nutzer sehr komfortabler Weg der Datennutzung; er bietet eine sinnvolle Alternative zu einem Gastwissenschaftleraufenthalt. Forscher können im Fernrechenportal des FDZ-RV in einem für sie eingerichteten, passwortgeschützten Arbeitsbereich eigene STATA-DO-Files, SPSS-Syntaxen sowie in SPSS-Syntaxen eingebundene Python- oder R-Programmieranweisungen starten.⁵ Dort werden die Berechnungen durchgeführt und die datenschutzrechtlich geprüften Ergebnisse können anschließend von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern abgerufen werden.

Überblick über das Datenangebot

Einen ersten Überblick über wichtige Mikrodaten⁶ der Rentenversicherung und die aktuell über das FDZ-RV verfügbaren Scientific Use Files gibt Abbildung 1.⁷ Unter den in den Spalten genannten Themenbereichen sind die jeweiligen Mikrodatensätze und ihre Eigenschaften, ob sie als Quer- und/oder Längsschnittsdaten zur Verfügung stehen, genannt. Im Rahmen des Datenangebotes des FDZ-RV sind die Querschnittsdatensätze der Rentenzugangs- und Rentenbestandsstatistik sowie die Versichertenstatistik bereits für mehrere Berichtsjahre aufbereitet. In den Jahren 2006/2007 wurde das Angebot um die Längsschnittdatensätze „Vollendete Versichertenleben“ und „Versicherungskontenstichprobe“ erweitert. Die aufwändige Entwicklung dieser ersten Datenangebote im Sektor der Längsschnittsdaten wurde durch eine wissenschaftliche Testnutzung begleitet (Stegmann 2006, 2007 und 2008). Darüber hinaus konnte nach Abschluss einer mit externen Wissenschaftlern durchgeführten Testphase im Frühjahr 2009 der erste Querschnittsdatensatz aus dem Bereich der Reha-Statistik für Forschungszwecke als SUF „Abgeschlossene Rehabilitation“ zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2012 wurde, nach einer vorherigen Testnutzung mit einem anschließend stattfindenden Workshop, als weiteres Datenprodukt im Bereich Rehabilitation der SUF „Abgeschlossene Rehabilitation im Versicherungsverlauf 2002 bis 2009“ veröffentlicht


⁵ Zum Kontrollierten Fernrechnen des FDZ-RV siehe www.fernrechnen.de.

⁶ Nicht aufgeführt ist u. a. die Versorgungsausgleichsstatistik. Nach dieser Datenbasis besteht weder nach den Befunden einer Befragung unter potentiellen Datennutzern im Jahre 2004 (Himmelreicher 2004) noch aktuell eine Nachfrage.

⁷ Einen umfassenden Überblick über die Daten der Rentenversicherung gibt Rehfeld (2008: 522-526).

Abbildung 1: Prozessproduzierte Mikrodaten der gesetzlichen Rentenversicherung in thematischer und methodischer Gliederung und deren Verfügbarkeit im FDZ-RV

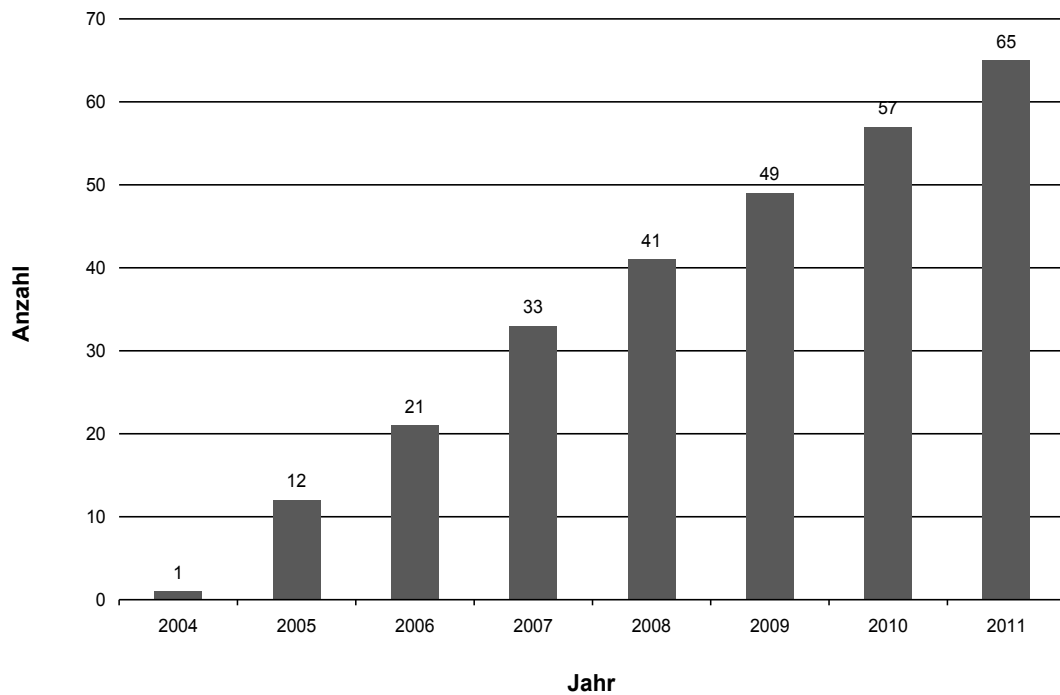
Gegenstand der Statistik				
Rentenstatistik			Versichertenstatistik	Reha-Statistik
Renten-zugangs-statistik	Renten-bestands-statistik	Rentenzahl-bestands-statistik		
Querschnittsdatensätze				
Rentenzugang Rentenwegfall Rentenänderung (Stichtag 31.12.)	Rentenzahlungen aus den Trägerkonten (Stichtag 31.12.)	Mehrfachbezug von Rentenzahlungen (Stichtag 30.06.)	Statistik der aktiv Versicherten (Stichtag 31.12. / Berichtszeitraum)	Abgeschlossene Leistungen zur Rehabilitation (Teilhabe, RSD- Jahreserhebung) (Stichtag 31.12. / Berichtszeitraum)
Längsschnittdatensätze				
Vollendete Versicherten- leben			Versicherungs- kontenstichprobe	RSD-Verlaufs- erhebung

 = verfügbar im FDZ-RV, zum Teil für die Berichtsjahre 2002 bis 2011 (Stand: September 2012).

Quelle: eigene Darstellung, in Anlehnung an Himmelreicher und Radl (2006).

Das erweiterte Datenangebot des FDZ-RV, das seit 2006 auch Längsschnittdaten umschließt, verbessert die Nutzungsmöglichkeiten für die Wissenschaft. So ist es auf Basis der Längsschnittdaten möglich, biografiebezogene Analysen durchzuführen und z. B. kohorten- oder gruppenvergleichende Alterslohnprofile (vgl. Fachinger und Himmelreicher 2006) zu untersuchen. Das aktuelle Datenangebot sowie weitere Informationen über und um das Forschungsdatenzentrum inklusive der Möglichkeit einer Literaturrecherche sind unter www.fdz-rv.de zu finden.

Abbildung 2: Anzahl der verfügbaren Datenprodukte im FDZ-RV (2004 - 2011)



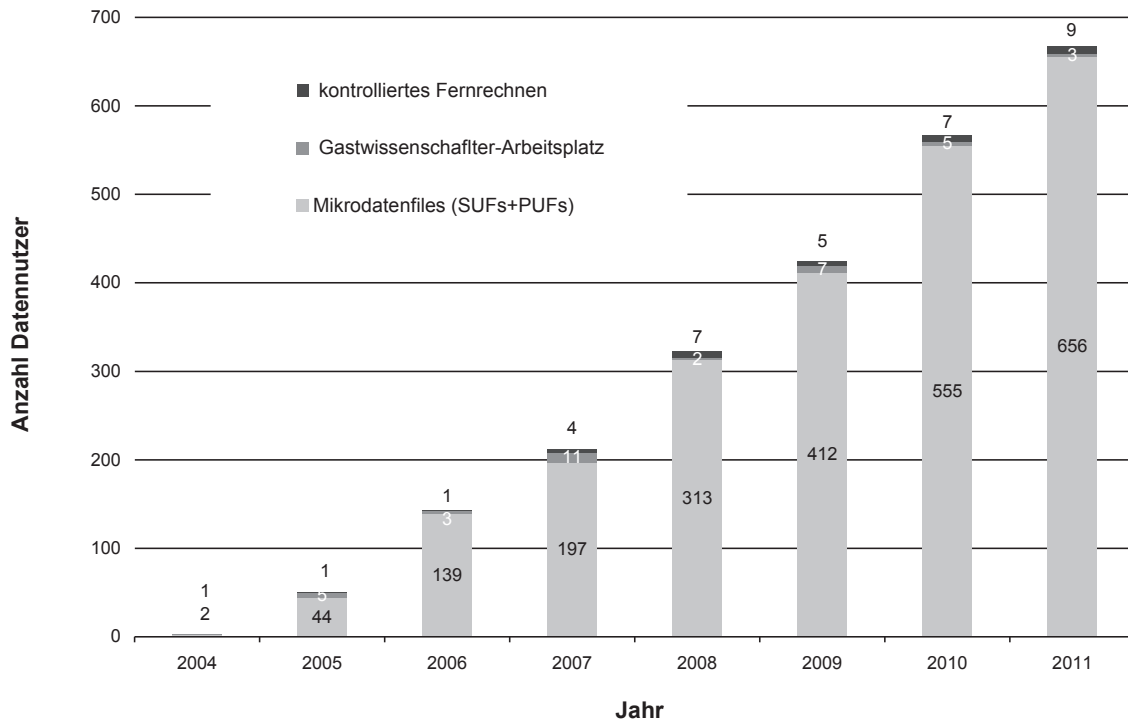
Quelle: Antragsdatenbank des FDZ-RV, eigene Zusammenstellung.

Abbildung 2 stellt die Entwicklung der im FDZ-RV als Scientific Use Files aufbereiteten Daten der Rentenversicherung dar. War in den ersten beiden Jahren nach Gründung des Forschungsdatenzentrums das Datenangebot noch marginal, konnten bis Ende 2011 bereits insgesamt 65 Datenprodukte angeboten werden. Dazu zählen neben den neu angebotenen Datenprodukten auch Aktualisierungen bereits bestehender Datenprodukte. Darunter befinden sich die biografiebezogenen Datensätze Versicherungskontenstichprobe und Vollendete Versichertenleben aus den Rentenversicherungskonten sowie seit diesem Jahr auch Längsschnittsdaten zu Rehabilitationsmaßnahmen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA).

Zugangswege

Abbildung 3 gibt einen Überblick über die verschiedenen Zugangswege im Zeitraum 2004 bis einschließlich 2011, die von den Forscherinnen und Forschern gewählt wurden.

Abbildung 3: Datennutzung und Zugangswege im FDZ-RV (2004 - 2011)



Quelle: Antragsdatenbank des FDZ-RV, eigene Zusammenstellung.

Die jeweiligen Zugangswege hängen insbesondere von zugrunde liegenden Fragestellungen und den für die empirischen Analysen benötigten Fallzahlen ab. Grundsätzlich sollten seitens der Wissenschaftler zunächst Scientific Use Files zur „Off-Site“-Nutzung beantragt werden. Diese Datensätze können nach Antrag und Vertrag bezogen werden und ermöglichen eine Einarbeitung in die Daten. Im Anschluss daran können vom FDZ-RV spezielle Datenprodukte entwickelt werden, die der Wissenschaftler entweder an einem Gastwissenschaftler-Arbeitsplatz oder mittels Kontrolliertem Fernrechnen nutzen kann. Aus Abbildung 3 geht hervor, dass die überwiegende Mehrheit der stark steigenden externen Datennachfrage im Rahmen von anonymisierten Mikrodatenfiles stattfindet. Die Anzahl der aus Sicht des FDZ-RV arbeits- wie beratungsintensiven Nutzung von Gastwissenschaftler-Arbeitsplätzen und Kontrolliertem Fernrechnen bleiben nach einem leichten Anstieg in 2007 tendenziell konstant, bei relativer Betrachtung anteilig an allen Zugangswegen je Periode sinken die personalintensiven Nutzungsformen von etwa 12% in 2005 auf rund 2% in 2010 und 2011.

Die Verteilung der Nutzungsformen lässt sich jedoch als Hinweis dahingehend interpretieren, dass die Aufbereitung der Scientific Use Files offensichtlich in einer Art und Weise vorgenommen wurde, dass das Gros der wissenschaftlichen Forschungsfragen mit dem angebotenen Datenmaterial bearbeitet werden konnte. Hieran lässt sich ablesen, dass die Kommunikation zwischen den datennutzenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie dem FDZ-RV dazu beiträgt, den Zuschnitt der anonymisierten Mikrodatenfiles in einer Weise zu gestalten, dass diese Datensätze den Anforderungen der Forscher weitgehend entsprechen.

chen und umgekehrt den vermehrten Arbeitsaufwand im FDZ-RV durch beispielweise speziell aufbereitete Themenfiles vergleichsweise niedrig halten.

Das seit 2007 als weiteren Zugangsweg angebotene online gestützte Kontrollierte Fernrechnen wird zunehmend nachgefragt. Hierfür konnte das Ziel umgesetzt werden, ein nutzerfreundliches Verfahren zur statistischen Auswertung der FDZ-RV-Daten bereitzustellen, welches online über eine gesicherte SSL-Verbindung angesteuert wird, ohne dass die Wissenschaftler die Daten jemals zu sehen bekommen. Dies vermindert eine mögliche Reidentifikation erheblich und trägt dadurch zur Erhöhung des Datenschutzes bei. Um die Sicherheitsstandard weiter erhöhen zu können noch vor jeder Bearbeitung eine maschinelle Prüfung der SPSS- oder Stata-Syntaxen nach nicht erlaubten Befehlen statt. Grundsätzlich wird, bevor die Ergebnisse an die Wissenschaftler weitergegeben werden, der Output der Prozeduren von den Beschäftigten im FDZ-RV datenschutzrechtlich geprüft, insbesondere im Hinblick auf geringe Zellenbesetzungen in Kreuztabellen.

Zusammenfassend weist Abbildung 3 darauf hin, dass der von den Wissenschaftlern präferierte Zugangsweg⁸, nämlich die „Off-Site“-Nutzung von Scientific Use Files an den Arbeitsplätzen an Universitäten und in Forschungseinrichtungen, in der Forschungsrealität auch der mit Abstand am häufigsten praktizierte ist.

3. Qualität der Daten

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des statistischen Berichtswesens in Verbindung mit technischem Fortschritt und neuen statistischen Methoden gestattet es, Daten zur Verfügung zu stellen, die den Anforderungen vieler Forscherinnen und Forscher entsprechen: Diese Daten sind prozessproduziert und weisen eine hohe Qualität wie Aktualität auf (Rehfeld 2008). Der Vorteil dieser Daten besteht darin, dass die erhobenen Merkmale eine hohe Genauigkeit, unterstützt durch verschiedenen Plausibilitätstests, besitzen und dass große Fallzahlen Analysen zu speziellen Fragestellungen erlauben. Da aus Gründen des prozessproduzierten Charakters der Daten bestimmte Informationen nicht zur Verfügung stehen, können die daraus resultierenden Wissenslücken durch ergänzende Erhebungen und die Kombination von Prozess- und Befragungsdaten ausgeglichen werden.

Die gesetzliche Rentenversicherung speichert für ihre Versicherten in den Versicherungskonten individuelle rentenrelevante Versicherungsbiografien; damit ist die Rente letztlich die Bilanz der individuellen Erwerbs- bzw. Versicherungsbiografien (Allmendinger 1994). Bereits anhand von Querschnittsdaten der Rentenversicherung können detaillierte Untersuchungen zu den Rentenzahlbeträgen und den ihnen zu Grunde liegenden Versicherungsbiografien durchgeführt werden.

Infolge der Erschließung der Längsschnittdatensätze stehen nun auch verschiedene langjährige Daten für Deutschland über die gesamte Erwerbsbiografie von Personen für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung.

Überblickt man die Literatur für Deutschland, so dominieren Längsschnittanalysen auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Allerdings wird das SOEP vergleichsweise selten für größere Zeiträume umschließende Analysen genutzt (vgl. Fachinger/Himmelreicher 2006, 2012). Das SOEP erfasst zwar mittlerweile einen Zeitraum von fast 30 Jahren – die erste Stichprobe wurde 1984 gezogen –, aufgrund der Panelmortalität nimmt die ursprüngliche Stichprobenpopulation aber mit zunehmender Dauer stark ab, sodass differenzierte Analysen über den Gesamtzeitraum kaum mehr möglich sind. Eine Lösung hierfür bieten die prozessproduzierten Daten der Sozialversicherungsträger. So umfasst z. B. die IAB-Beschäftigtenstichprobe des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung den Zeitraum von 1975-2004, also immerhin 30 Jahre (Drews 2008). Noch weitreichender sind die Datensätze, die die gesetzliche Rentenversicherung im Rahmen ihres FDZ zur Verfügung stellt: Beispielsweise beträgt das Beobachtungsfenster des Scientific Use Files *Vollendete Versichertenleben* mindestens 52 Jahre mal 12 Monate gleich 624 Beobachtungsmonate. Falls

⁸ Knapp drei Viertel der in 2004 befragten Wissenschaftler haben angegeben, dass sie es vorziehen mit Mikrodaten in ihren Instituten zu arbeiten (Himmelreicher 2004).

Versicherte Beiträge vor ihrem 17. Lebensjahr an die gRV abgeführt haben sollten, werden auch diese ausgewiesen.

Mit den prozessproduzierten Längsschnittdaten der Rentenversicherung *SUF Vollendete Versichertenleben (VVL)* und *Versicherungskontenstichprobe (VSKT)* kann die gesamte Erwerbsbiografie analysiert werden. Die VSKT ermöglicht Analysen der Biografien bis zum Erhebungsstichtag, die VVL bis zum Renteneintritt. Bei diesen Daten, die aus dem geklärten Rentenversicherungskonto stammen, handelt es sich um Meldedaten der Sozialversicherung, um Daten über geltend gemachte Beitragszeiten und um nachgewiesene und geprüfte Daten zu beitragsfreien Zeiten. Damit wird eine hohe Datenqualität und Genauigkeit erreicht, die von Befragungen nicht erzielt werden können, weil Panelmortalität oder Erinnerungsfehler nicht auftreten können. So konnten auf Datenbasis der Scientific Use Files Vollendete Versichertenleben und Versicherungskontenstichprobe erstmals in Deutschland replizierbare Befunde zur Einkommensentwicklung im Lebenslauf an Hand von Alterslohnprofilen und Lebensarbeitseinkommen dargestellt werden (Fachinger/Himmelreicher 2006 sowie Bönke et.al 2010).

Der Scientific Use File des Datensatzes Vollendete Versichertenleben ermöglicht Längsschnittanalysen für eine Population, die bereits ihren Rentenantrag gestellt hat. Sollen aktiv Versicherte ‚Beitragszahler‘ im Alter von 17 bis 67 Jahren die Untersuchungspopulation darstellen, dann stellt die Versicherungskontenstichprobe die geeignete Datenbasis dar (Richter/Himmelreicher 2008). Trotz dieser umfangreichen Dateninfrastruktur bestehen seitens der über das Forschungsdatenzentrum zur Verfügung gestellten Daten Informationslücken:

- Die Daten bieten keine Information über den Haushaltskontext; z. B. Alterslohnprofile von hochqualifizierten Doppelkarrieren können nicht analysiert werden (Solga/Rusconi 2008).
- Betriebliche Informationen sind nicht enthalten.
- Es sind lediglich sozialversicherte Arbeitsentgelte bis zur Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung dokumentiert (Bönke 2010).
- Neben den gRV-Anwartschaften können weitere Komponenten der Altersvorsorge und der Alterseinkünfte, wie teilweise staatlich geförderte betriebliche oder private Altersvorsorge sowie privates Kapitalvermögens nicht ausgewiesen werden (Kröger et al. 2011).
- Nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, d. h. Beamte und das Gros der Selbstständigen sind nicht repräsentiert.

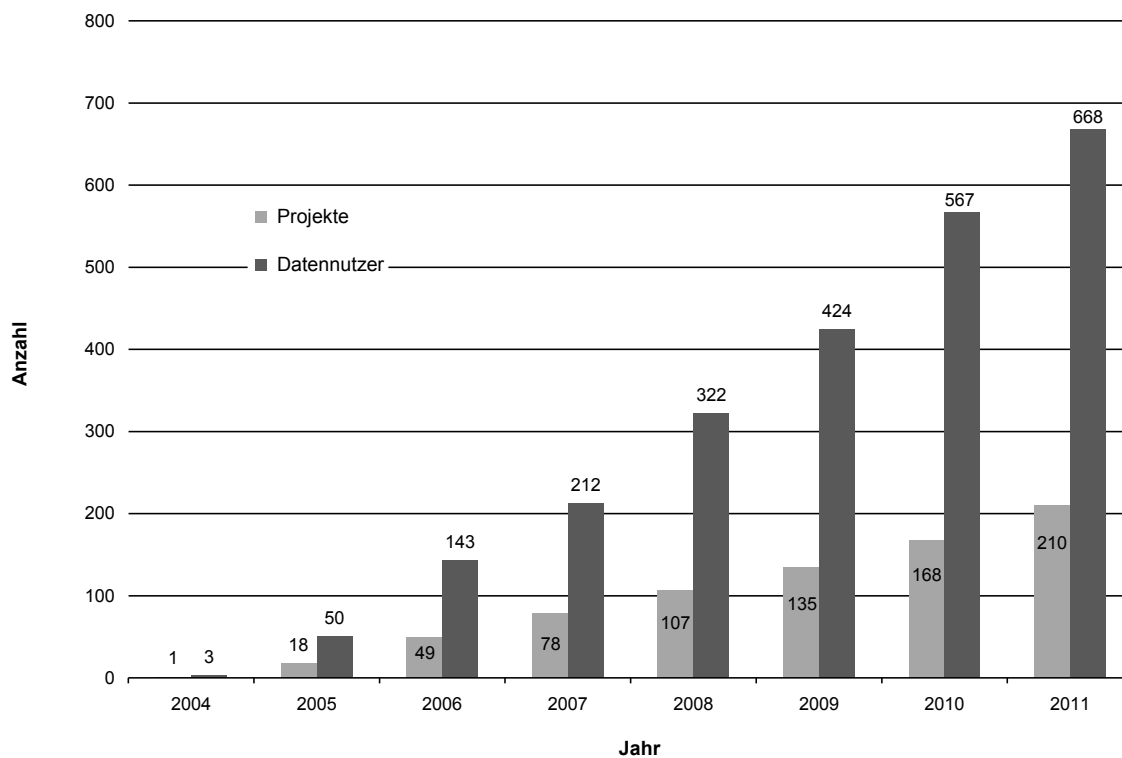
Zur Schließung von Informationslücken können Matching-Projekte beantragt werden, um fehlende Informationen aus anderen Datensätzen hinzuzufügen. Dabei können grundsätzlich solche Matching-Verfahren, bei denen die Informationen über z. B. persönliche Identifikatoren (Wübbecke 2006 und Budzak/Steppich 2010) zusammengefügt werden, von statistischem Matching (Rasner et al. 2007, Himmelreicher/Schröder 2010, Beckers et al. 2012) unterschieden werden. Berücksichtigt man, wie wichtig der betriebliche Kontext der Beschäftigten wie der ihrer Haushalte ist, und dass vor allem weitere Einkunftsarten im Alter in Zukunft eine – politisch intendierte – zunehmende Rolle spielen dürften (Viebrok et al. 2004), wird die Betrachtung des Haushaltskontextes bei zahlreichen Forschungsfragen zunehmend bedeutender.

4. Datennachfrage und auf dieser basierende Publikationen

Das Interesse an einer Nutzung von Daten über das FDZ-RV kommt derzeit überwiegend aus den Disziplinen Soziologie, Demografie, Gesundheitswissenschaften (Rehabilitation) und Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Volkswirtschaftslehre.

Dabei ist zu unterscheiden, ob die Nachfrage ausschließlich bei externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besteht, ob es sich um Kooperationsprojekte handelt oder ob die Datennutzung als interne Nachfrage allein von Beschäftigten der Rentenversicherung für eigene Forschungsaktivitäten oder für die Lehre an Fach-/hochschulen und Universitäten anzusehen ist. Die folgende Abbildung stellt die Anzahl der Forschungsprojekte und Nutzer von Daten des FDZ-RV dar. Dabei wurden sämtliche Datennutzer zusammengefasst, unabhängig davon, ob sie einen Datenfile (Public-/Scientific Use File) oder das Fernrechnen nutzten bzw. einen Gastaufenthalt in den Räumen des Forschungsdatenzentrums in Würzburg oder Berlin hatten. Die Anzahl der Forschungsprojekte ergibt sich aus der Summe aller Daten nutzenden Vorhaben. Die Zahlen beinhalten sowohl Projekte ausschließlich externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen es zur Schließung eines Datennutzungsvertrages kommt, als auch die Nutzung von Public Use Files, sogenannte Campusfiles, bei Lehrveranstaltungen, für die kein Vertragsabschluss notwendig ist.

Abbildung 4: Anzahl der Datennutzenden und Forschungsprojekte im FDZ-RV, kumuliert (2004 - 2011).

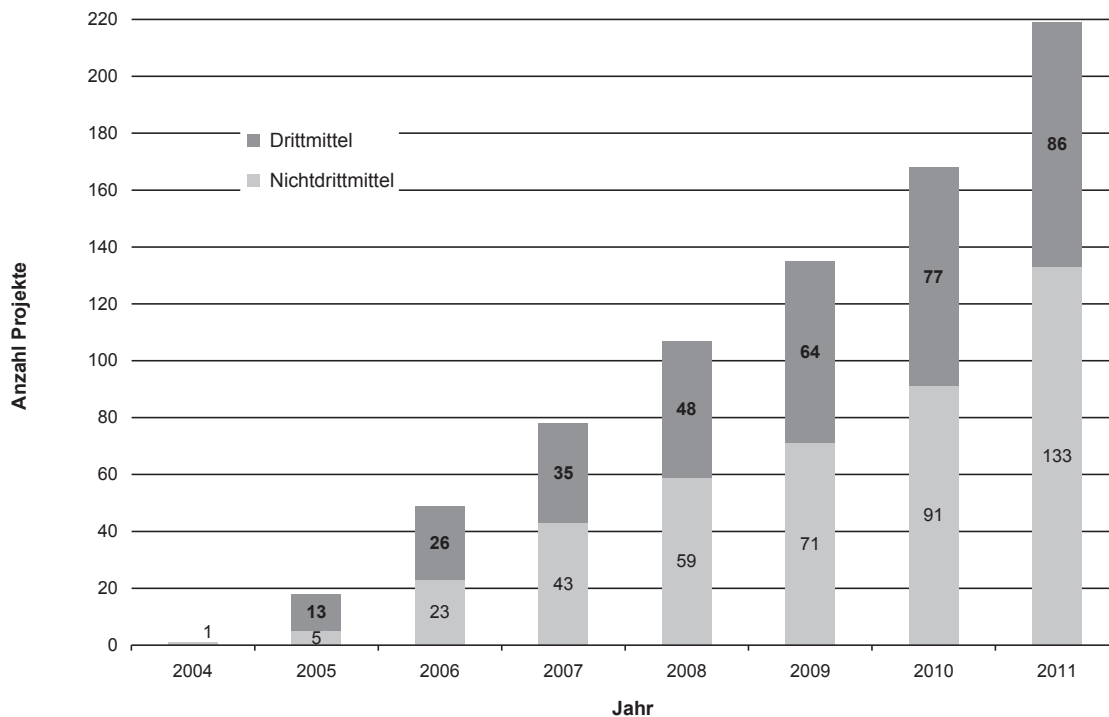


Quelle: Antragsdatenbank des FDZ-RV, eigene Zusammenstellung.

Von null auf über 650 Datennutzende in acht Jahren Forschungsdatenzentrum, durchschnittlich fast 100 neue Datennutzer jährlich, das ist die Kernbotschaft in Abbildung 4. Die Anzahl der wissenschaftlichen Forschungsprojekte und Lehrstühle, in denen empirische Analysen auf Basis von Daten des FDZ-RV durchgeführt werden, sowie die Anzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innerhalb der Forschungseinrichtungen und Universitäten, die die anonymisierten Daten der Rentenversicherung nutzen, ist stark angestiegen. Die Aufbereitung der Längsschnittdaten aus den Bereichen Rente und vor allem Versicherte, ermöglichen z. B. den Eintritt in das breite Feld der Arbeitsmarktforschung (Himmelreicher/Stegmann 2008: 655 f., Müller 2008) und durch die Aufbereitung der Reha-Daten konnte neben der Arbeitsmarkt- und Alterssicherungsforschung ein ganz neues Terrain erschlossen werden, wodurch sich die Anzahl der Forschungsprojekte weiter erhöhen dürfte (Best-

mann 2008). Hinzuweisen ist zudem auf neue Analysemöglichkeiten durch regionale Differenzierungen, die in die ersten Mikrodatensätze des FDZ-RV aufgenommen wurden (Stepich 2008).

Abbildung 5: Finanzierung der FDZ-Daten nutzenden Forschungsprojekte (2004 - 2011)



Quelle: Antragsdatenbank des FDZ-RV, eigene Zusammenstellung.

Die Nutzung von FDZ-RV-Daten durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird häufig durch Drittmittel finanziert. Drittmittel gebende Institutionen sind Stiftungen, Bundesministerien und vor allem sonstige Zuwendungsgeber, darunter auch das Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA).⁹ Abbildung 5 zeigt, dass seit 2007, also im dritten Jahr nach der Gründung des FDZ-RV knapp jedes zweite FDZ-Daten nutzende Forschungsprojekt finanzielle Unterstützung durch Drittmittel erhielt. Damit haben Drittmittel, neben der Grundausstattung von Universitäten und Forschungseinrichtungen, bei der Finanzierung von auf FDZ-RV-Daten basierenden Forschungsvorhaben eine erhebliche Bedeutung. Welchen quantitativen Umfang solche Drittmittel am gesamten Etat der Forschungsprojekte ausmachen, ist dem FDZ-RV nicht bekannt.

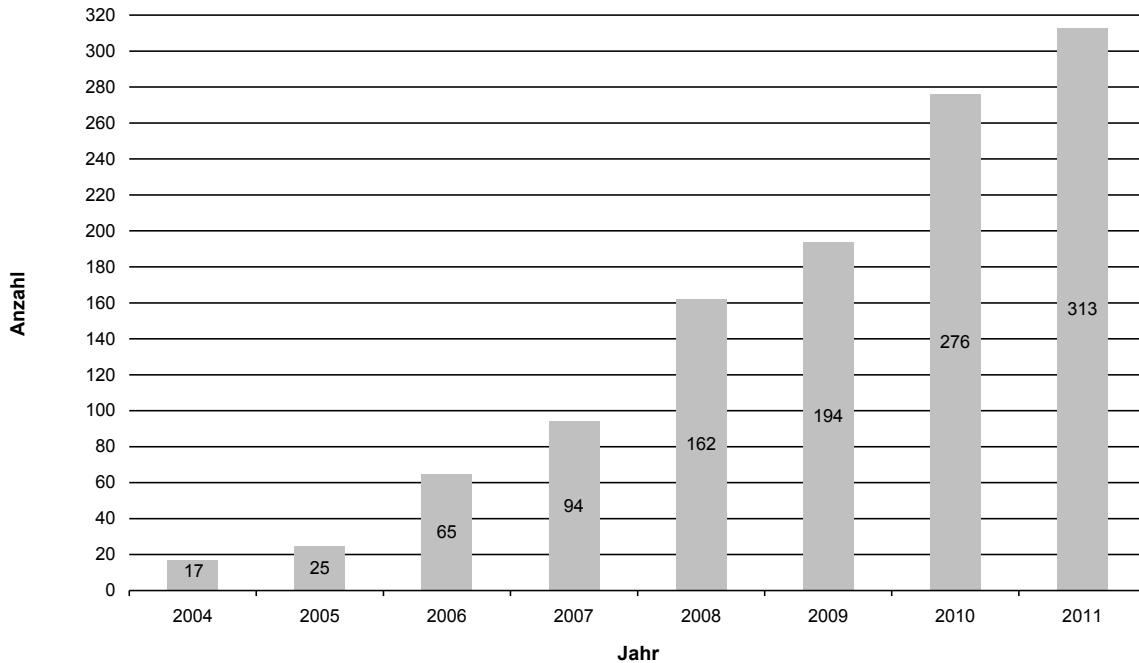
Publikationen

Die Nachfrage nach den Daten des Forschungsdatenzentrums, d. h. die konkrete Datennutzung, bedingt einen Nutzungsantrag, der zwischen dem Datengeber (Deutsche Rentenversicherung Bund: FDZ-RV) und dem Datennehmer (Daten nutzende wissenschaftliche Einrichtung) abgeschlossen wird. Der Datennehmer sowie ggf. weitere im Vertrag genannte Daten nutzende Personen sind verpflichtet, dem Forschungsdatenzentrum spätestens einen Monat nach der Veröffentlichung Präsenzexemplare solcher Publikationen zukommen zu lassen, die auf Basis von FDZ-RV-Daten erstellt wurden. Die Anzahl der bisher veröffentlichten dem FDZ-RV bekannt gewordenen Publikationen ist Abbildung 6 zu entnehmen. Ausgewiesen werden sowohl Publikationen, die ausschließlich von externen Wissenschaftlerinnen und

⁹ Zum Forschungsnetzwerk Alterssicherung siehe www.fna-rv.de.

Wissenschaftlern veröffentlicht wurden als auch solche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FDZ-RV und aus Kooperationsprojekten.

Abbildung 6: Anzahl der Publikationen mit FDZ-RV-Daten, kumuliert (2004 - 2011)



Quelle: Eigene Zusammenstellung, in Anlehnung an Himmelreicher/Philipps (2009) und Hansen et al. (2011).

Vergleicht man die Anzahl der Forschungsprojekte und Datennutzer (Abbildung 4) mit der Anzahl der Publikationen (Abbildung 6) fällt auf, dass seit dem Jahr 2005 durchschnittlich zwei Datennutzende eine Publikation erstellen und die Anzahl der jährlichen Publikationen erheblich über der Anzahl der Forschungsprojekte liegt. Hieran verdeutlichen sich projekt-förmige Arbeitszusammenhänge, bei denen z. B. mehrere Wissen schaffende Personen gemeinsam in einem Projekt zusammen arbeiten und auch gemeinsam publizieren. Grundsätzlich ist eine steigende Anzahl von auf FDZ-RV-Daten basierenden Publikationen zu verzeichnen, die mit der im Zeitverlauf steigenden Datennutzung ebenfalls zunimmt. Einige Publikationen beschreiben das Datenangebot und dessen Nutzungspotenziale und wurden in den DRV-Schriften Band 55 publiziert. Gemeinsame Publikationen, die von Wissenschaftlern in Zusammenarbeit mit Beschäftigten des FDZ-RV erstellt wurden, tragen sowohl zur Verbesserung des Datenangebotes als auch zum Kenntnisstand der im FDZ Beschäftigten über die (eigenen) Daten sowie deren hypothesengeleitete wissenschaftliche Nutzung bei. Die Beratung nachfolgender Datennutzer kann damit auf einem höheren Niveau stattfinden: „Nur wer selbst forscht, kennt die Daten und die aktuellen methodischen sowie inhaltlichen Fragestellungen und kann somit Nutzer adäquat betreuen. Die Tätigkeit im Forschungsdatenzentrum darf nicht auf Serviceaufgaben verkürzt sein, da dies letztlich dem Ausstieg aus der Wissenschaft gleich käme. Das wissenschaftliche Arbeiten in den Forschungsdatenzentren ermöglicht den Zugang zu Weiterqualifikation sowie die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen und schließlich die Publikation der eigenen Arbeiten in Fachzeitschriften“ (Bender et al. 2008: 149).

Insgesamt ist eine steigende Anzahl von Publikationen, die auf Basis von FDZ-RV-Daten entstanden sind, festzustellen. Insbesondere die Anzahl der Publikationen, die in referierten und teilweise in SSCI-Zeitschriften erschienen sind, hat zugenommen.

5. Forschungsschwerpunkte

Die Bandbreite der Themen, denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Basis der FDZ-RV-Daten nachgehen, spiegelt die Vielfalt der bereitgestellten Statistiken wider, mit denen Analysen unter verschiedensten Gesichtspunkten realisierbar sind. Neben den jährlich aktualisierten Basisfiles, die grundlegende Analysen zu bestimmten Themenbereichen erlauben, werden Themendatensätze bereitgestellt, die vertiefende Analysen zu spezifischen Themenfeldern ermöglichen und die speziell auf die Interessen der Forschenden abgestimmt sind. Im Zuge der Erweiterung des Datenangebotes um die Längsschnittdatensätze können auch neue Fragestellungen, die sich auf die Erwerbs- und Versicherungsbiografie sowie auf Rehabilitationsleistungen beziehen, bearbeitet werden, die wiederum andere wissenschaftliche Facetten beleuchten. Insgesamt kristallisieren sich gewisse Kernbereiche heraus, zu denen schwerpunktmäßig geforscht wird und zu denen entsprechende Veröffentlichungen vorliegen.

Als erstes ist die Forschung im Wissenschaftsfeld der Demografie zu nennen. Eine große Zahl an Forschungsprojekten legt ihren Fokus auf Mortalitätsanalysen, die z. B. die Lebensdauer nach dem Renteneintritt betrachten oder Frühverrentungen in Verbindung zur Lebensdauer und den daraus resultierenden Kosten thematisieren. Zum anderen sind Untersuchungen im Bereich Fertilität und Familie von großem Interesse. Hier wird z. B. das Verhältnis von Fertilität und Erwerbsverhalten dargestellt. Das Geschlecht ist dabei ein wichtiger Aspekt: So werden die Auswirkungen der Kindererziehung auf Erwerbsprofile und Rentenbezug untersucht und die geschlechtsspezifische Rentenlücke diskutiert.¹⁰ Da überwiegend Frauen die Erziehung der Kinder und die Pflege von Angehörigen übernehmen, werden aufgrund der verminderten Beitragsdauer insbesondere für diese Bezugsgruppe Problemlagen identifiziert.

Ganz allgemein setzen sich zahlreiche Forscherinnen und Forscher mit den Übergangsprozessen am Ende des Erwerbslebens auseinander, wenn der Austritt aus dem Erwerbsleben und der Rentenbeginn erfolgt (Radl 2008, Altersübergangsreport, Astleithner et al. 2010). Ebenso werden Versicherungsbiografien, Ausbildungs- und Berufsverläufe unterschiedlicher Kohorten und Alterslohnprofile analysiert. Zur Darstellung von Rentenbezugsmustern, die nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Region variieren, betrachten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Versicherungsbiografien und nehmen Typisierungen vor, wie z. B. bei der Typologie des (Mehrfach-)Rentenbezugs (Hagen et al. 2007).

Ein weiteres wichtiges Gebiet, das mit den Daten des FDZ-RV wissenschaftlich beleuchtet wird, ist die Migrationsforschung (Himmelreicher/Scheffelmeier 2012). So sind z. B. die Alterssicherung und das generative Verhalten der ausländischen Bevölkerung Gegenstand zahlreicher Untersuchungen (Kohls 2010, 2012). Es werden das Analysepotential der vorhandenen Daten zu diesem Aspekt (Bestmann 2008), die Lebenserwartung von Personen mit Migrationshintergrund (Höhne/Schubert 2008) und die Qualifikation bei der Zuwanderung (Mika et al. 2010), u. a. von Spätaussiedlerinnen und -aussiedlern (Baumann/Mika 2012) diskutiert. Gesundheitsbedingte Frühberentung, Erwerbsminderung und Rehabilitation bei Migranten gehören zu weiteren Schwerpunkten (Brzoska et al. 2010, 2011).

¹⁰ Hinsichtlich der Rentenlaufzeiten und der Anerkennung von Kindererziehungszeiten können hierunter sowohl Fertilität (Kreyenfeld/Mika 2006) als auch Mortalität (Himmelreicher et al. 2008) subsumiert werden.

Fragestellungen aus ökonomischer Perspektive werden ebenso zahlreich verfolgt. Aus diesem Blickwinkel werden Probleme von Frühverrentung, Rentenansprüchen, Rentenzugangsentscheidungen und Renditen verschiedener Produkte zur Altersvorsorge (Schröder et al. 2008) erörtert. In erster Linie werden die Folgen von Erwerbsunterbrechungen und Arbeitslosigkeit untersucht, da diskontinuierliche Erwerbsbiografien erhebliche Auswirkungen auf den Rentenanspruch haben und das Risiko der Altersarmut erhöhen. Die Forschung widmet sich auch den Arbeitsmarktrisiken, die für spezielle Beschäftigtengruppen gelten. Selbstständige wie Publizisten oder Künstler und deren Rentenzugangsverhalten werden zum einen analysiert (Haak 2008), zum anderen sind die Beschäftigungschancen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und deren Folgen für die Alterssicherung von Interesse für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Brussig 2010, 2011). Einen wichtigen Teil nimmt die Debatte um Reformen und Reformvorschläge mit ihren Auswirkungen auf die soziale Sicherung im Alter ein. So werden arbeitsmarkt- und rentenpolitische Entscheidungen, eine familiengerechte Reform der Rentenversicherung und unterschiedliche Reformszenarien sowie ihre Folgen für Renteneintrittsentscheidungen diskutiert.

Ein großer Anteil des Forschungsinteresses ist seitens der Gesundheitswissenschaften festzustellen. Diese Disziplin macht inzwischen einen beachtlichen Teil der Forschung mit den Daten des FDZ-RV aus. So werden durch Krankheit bedingte Renteneinbußen, Soziale Ungleichheit und Erwerbsminderungsrenten (Hagen et al. 2010) betrachtet und z. B. der Zusammenhang von Krankheit, Arbeitslosigkeit und Lebenserwartung analysiert. Die Wissenschaftler widmen sich auch jenseits von rentenspezifischen Themen medizinsoziologischen Fragestellungen: So wird die soziale Exklusion von Personen mit psychischer Erkrankung in den Lebensbereichen Arbeit, Einkommen und Partnerschaft dargelegt. Mit dem Querschnittsdatensatz „Abgeschlossene Rehabilitation“ stellen Forscherinnen und Forscher zentrale Merkmale von Rehabilitanden gegenüber und vergleichen Berufsgruppen der Patienten (Nicklas/Mau 2010 und Harling et al. 2010). Auch der neu zur Verfügung stehende Längsschnittsdatensatz "Abgeschlossene Rehabilitation im Versicherungsverlauf" bietet eine weitreichende Datengrundlage zu diesen Fragestellungen.

Neben diesen Themenkreisen gibt es Projekte und Publikationen, die sich mit der Etablierung und Weiterentwicklung des FDZ-RV selbst und seinem Datenangebot beschäftigen und die Möglichkeiten der Nutzung erörtern. Sowohl im Rahmen interner als auch externer Veröffentlichungen¹¹ wird die Datenlage im Hinblick auf verschiedene Forschungsgebiete sowie das jeweilige Analysepotenzial beurteilt. Insgesamt zeigt sich, dass insbesondere auf den Gebieten der Demographie und der Gesundheitswissenschaften ein reges Forschungsinteresse besteht, ebenso bezüglich des Erwerbsverhaltens, Renteneintritts und der Einkommenssituation von Versicherten. Festzuhalten bleibt, dass neben der Beschreibung von Erwerbsverläufen oder Rentenverläufen auch soziale Aspekte, wie die Entwicklung sozialer Ungleichheit der Alterseinkünfte, und Themen wie Altersarmut von den Forschenden aufgegriffen werden.

Insgesamt zeigt die Aktualität und die gesellschaftspolitische Bedeutung der exemplarisch genannten Forschungsschwerpunkte, dass sich durch die empirisch abgesicherten Befunde auf Basis von FDZ-RV-Daten das Wissen um Zusammenhänge im Feld der sozialen Sicherung wesentlich erhöht hat. Ein Wissenszuwachs ist u. a. in den Bereichen Erwerbs- und Versicherungsbiografien und dem damit in Zusammenhang stehenden Aufbau einer eigenständigen Altersvorsorge bis hin zu Fragen der Fertilität, der ferneren Lebenserwartung sowie Gesundheit und Rehabilitation zu verzeichnen.

¹¹ Literaturrecherche mit der Möglichkeit Veröffentlichungen herunter zu laden siehe Link ‚Literatursuche‘ auf www.fdz-rv.de.

6. Zusammenfassung

Seit der Gründung des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung im Jahr 2004 ist im Hinblick auf das Datenangebot wie die Nutzung der FDZ-RV seitens der Wissenschaft eine dynamische Entwicklung zu konstatieren. Das datenschutzrechtlich geprüfte Datenangebot konnte seit Bestehen des FDZ-RV von Null auf über 60 erhöht werden und die Anzahl der Datennutzer ist auf über 650 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gestiegen. Diese Steigerung kann auf die hohe Qualität der prozessproduzierten Daten der Rentenversicherung zurückgeführt werden, die es erlaubt, auf hohen Fallzahlen basierende valide Befunde aus biografischer Perspektive beginnend mit Fertilitätsanalysen, Untersuchungen zu Ausbildungsverläufen und ‚early careers‘, Erwerbsbiografien, Renteneintrittsentscheidungen bis hin zu Ruhestand und schließlich Mortalität durchzuführen. Auf Basis valider biografischer Informationen und hoher Fallzahlen können Forschungsthemen bearbeitet werden, die zuvor in Ermangelung entsprechender Informationen nicht adäquat analysiert werden konnten; dies betrifft insbesondere Fragestellungen, deren Analysedimension die gesamte Erwerbsbiografie umschließt.

Anzumerken ist, dass die Daten der Rentenversicherung keine Information über den Haushaltskontext sowie betriebliche Merkmale aufweisen. Um diese Lücke zu füllen, werden derzeit verschiedene Verfahren des Datenmatchings erprobt sowie Kooperationen¹² mit anderen Datenproduzenten eingegangen. Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen in allen Bereichen der Demografie (Fertilität, Migration und Mortalität), im Forschungsfeld des Arbeitsangebots von Männern und insbesondere von Frauen mit Kindern und deren Auswirkungen auf Erwerbs- wie Lohnprofile, im Feld des Erwerbsaus- und Renteneintritts, der Rehabilitation wie gesundheitsbedingter Frühberentung und Erwerbsminderung. Zudem werden die Folgen diskontinuierlicher Erwerbsbiografien, verursacht u. a. durch Arbeitslosigkeit, auf die Alterssicherung oder Arbeitsmarktrisiken besonderer Berufs- oder Qualifikationsgruppen untersucht. Die Aufbereitung der Rehabilitationsdaten als Scientific Use Files im Längsschnitt werden in Disziplinen wie Medizin (-soziologie), Gesundheitswissenschaften/Public Health oder Gesundheitsökonomie das Analysespektrum noch mehr erweitern.

Die Weitergabe der Scientific Use Files an die Wissenschaft erfolgt unter Einhaltung des Datenschutzes nach transparenten und standardisierten Regelungen. Zudem enthält jedes Datenpaket methodische Hinweise zur Erhebung der Daten sowie Codepläne und weitere Hinweise zur Datennutzung. Ein Überblick über das Datenangebot und deren Analysepotenzial lässt sich unter www.fdz-rv.de gewinnen, zum Teil mehrsprachig. Das Internetportal enthält zudem eine Funktion, um Daten online zu beantragen, eine Literaturrecherche und durch Metadaten¹³ angereicherte weitere Informationsmaterialien, um den Datenbezug wie das Datenhandling zu erleichtern und um Publikationen einzusehen bzw. herunter zu laden.

Zusammenfassend haben auf FDZ-RV-Daten basierende Befunde die sozialpolitische Diskussion angeregt und die Kenntnisse in verschiedenen Disziplinen erhöht. Darüber hinaus konnten einige vom Forschungsdatenzentrum betreute Projekte inhaltlich und methodisch zu bemerkenswerten und wichtigen Erkenntnisfortschritten auf dem Gebiet der Sozialberichterstattung, Altersvorsorge und Alterssicherung beitragen (Rehfeld 2011: 330-331). Ferner konnte zum Nutzen beider Seiten auch die Diskussion zwischen den Datennutzern aus der Wissenschaft und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rentenversicherung intensiviert werden.

¹² Beispielsweise mit dem Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (vgl. Budzak/Steppich 2010) und dem Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel an der Universität Mannheim (vgl. Czaplicki/Korbmacher 2010).

¹³ Metadaten ("Daten über Daten") sind strukturierte Daten, mit deren Hilfe eine Informationsressource beschrieben und dadurch besser auffindbar gemacht wird.

Literatur

- Allmendinger, Jutta (1994): Lebensverlauf und Sozialpolitik. Campus: Frankfurt a.M./New York.
- Astleithner, Franz; Clemens, Wolfgang; Himmelreicher, Ralf K. (2010): Zur Entwicklung des Zugangsalters in Altersrenten verschiedener Qualifikationsgruppen in Deutschland (2003-2009). In: Deutsche Rentenversicherung Heft 4/2010, S. 539-563.
- Baumann; Jochen; Mika, Tatjana (2012): Steigende Ungleichheit unter Aussiedlern und Spätaussiedlern im Alter. In: Baykara-Krumme, Helen; Motel-Klingebiel, Andreas; Schimany, Peter (Hrsg.): Viele Welten des Alterns. Ältere Migranten in Deutschland. Springer VS: Wiesbaden, S. 127-157.
- Beckers, Benjamin; Himmelreicher, Ralf K.; Schröder, Carsten (2012): The evolution of tangibles, financial and social security wealth over the lifecycle: estimates for germany. In: Historical Social Research 37 (2), S. 165-184.
- Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf K.; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus: (2008): ForschungsDatenZentren. Eine informationelle Infrastruktur mit erfreulichem Datenzugang. In: Rolf, Gabriele; Zwick, Markus; Wagner, Gert G. (Hrsg.) Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Nomos: Baden-Baden, S. 147-158.
- Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf K.; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2009): Improvement of Access to Data from Official Statistics – the case of Germany. In: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/research_methodology/documents/S16P1_IMPROVEMENT_OF_ACCESS_TO_DATA_SETS_BENDER_END.pdf (17.09.2012).
- Bender, Stefan; Himmelreicher, Ralf K.; Zühlke, Sylvia; Zwick, Markus (2009): Access to Microdata from Official Statistics. In: RatSWD (ed.), Building on Progress. Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic, and Behavioral Sciences, Vol. 1, Budrich Uni Press Ltd.: Opladen & Farmington Hills, Mi., S. 215-230.
- Bestmann, Anja (2008): Datenquellen und Datenqualität der Reha-Statistik-Datenbasis. In: DRV-Schriften Band 55/2008, S. 35-46.
- Bönke, Timm (2010): Gekappte Einkommen in prozessproduzierten Daten der Deutschen Rentenversicherung – Ein pareto-basierter Imputationsansatz. In: DRV-Schriften Band 55/2009, S. 214-230.
- Bönke, Timm; Corneo, Giacomo; Lüthen, Holger (2010): Lebensarbeitseinkommensungleichheit westdeutscher Männer: Ergebnisse auf Basis deutscher Sozialversicherungsdaten für die Jahrgänge 1938-1944. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 232-249.
- Brzoska, Patrick; Voigtländer, Sven; Spallek, Jacob; Razum, Oliver (2010): Potenziale und Limitationen der Reha-Statistik-Datenbasis für die rehabilitationswissenschaftliche Migrationsforschung. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 121-130.

- Brzoska, Patrick; Voigtländer, Sven; Spalleck, Jacob; Razum Oliver (2011): Die Nutzung von Routinedaten in der rehabilitationswissenschaftlichen Versorgungsforschung bei Menschen mit Migrationshintergrund: Möglichkeiten und Grenzen. In: Gesundheitswesen 2012; 74. Sozialmedizin, Gesundheits-System-Forschung, Medizinischer Dienst, Public Health, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Versorgungsforschung. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York, S. 371-378.
- Brussig, Martin (2010): Erwerbsverläufe vor dem Rentenbeginn – Eine Analyse mit der VVL 2004. In: DRV-Schriften Band 55/2009, S. 231-249.
- Brussig, Martin (2011): Rente mit 67: Nicht für alle zu erreichen. IAQ-Standpunkte 2011-01, Aktuelle Stellungnahmen aus dem Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ). Universität Duisburg-Essen.
- Budzak, Ute; Steppich, Birgit (2010): BASiD: Biographiedaten ausgewählter Sozialversicherungsträger in Deutschland – Erstellung eines Längsschnitt-Biographiedatensatzes auf Basis der Daten der Deutschen Rentenversicherung, der BA und des IAB. In RV aktuell 3/2010, Jahrgang 57, S. 111-116.
- Czaplicki, Christin; Korbmacher, Julie (2010): SHARE-RV: Verknüpfung von Befragungsdaten des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe mit administrativen Daten der Rentenversicherung. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 28-37.
- Drews, Nils (2008): Das Regionalfiler der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975-2004. FDZ-Datenreport Nr. 02/2008(DE). Bundesagentur für Arbeit: Nürnberg.
- Fachinger, Uwe (2008): Das Ende der Diskriminierung in der Altersvorsorge? Anmerkungen zu den Wirkungen des Paradigmenwechsels aus der lebenslaufbezogenen Geschlechterperspektive. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 5, S. 360-373.
- Fachinger, Uwe; Himmelreicher, Ralf K. (2012): Income Mobility – Curse or Blessung? Mobility in Social Security Earnings: Data on West-German men since 1950. In: Schmollers Jahrbuch 132 (2), S. 175-204.
- Fachinger, Uwe; Himmelreicher, Ralf K. (2006): Die Bedeutung des Scientific Use Files Vollendete Versichertenleben 2004 (SUFVVL2004) aus der Perspektive der Ökonomik. In: DRV 9–10/2006, S. 562-582.
- Haak, Carroll (2008): Wirtschaftliche und soziale Risiken auf den Arbeitsmärkten von Künstlern. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Hagen, Christine; Himmelreicher, Ralf K.; Hoffmann, Hilmar (2007): Typologie des (Mehrfach-) Rentenbezugs. In: RVaktuell, Heft 3/2007, Jahrgang 54, S. 52-60.
- Hagen, Christine; Himmelreicher, Ralf K.; Kemptner, Daniel; Lampert, Thomas (2010): Soziale Ungleichheit und Erwerbsminderungsrente. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 86-102.
- Hansen, Ingmar; Himmelreicher, Ralf K.; Mai, Dirk; Röder, Frank (2011): Datenangebot, -nachfrage und Publikationen in sieben Jahren Forschungsdatenzentrum der Renten-

- versicherung (FDZ-RV): Eine Zusammenstellung für 2004 bis 2010. In: DRV 2/2011, S. 185-202.
- Harling, Melanie; Schablon, Anja; Nienhaus, Albert (2010): Abgeschlossene medizinische Rehabilitation und Erwerbsminderungsrente bei Pflegepersonal im Vergleich zu anderen Berufsgruppen. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 72-85.
- Himmelreicher, Ralf K. (2004): Daten der Rentenversicherung und Bedarf der Wissenschaft. Befunde einer Befragung unter potentiellen Nutzern des Forschungsdatenzentrums der gesetzlichen Rentenversicherung. In: DRV 8/2004, S. 472-485.
- Himmelreicher, Ralf K.; Scheffelmeier, Tine (2012): Transnationalisierung und Europäisierung der Altersrente? Entwicklung beim Zugang in Altersrente in Deutschland (1993 – 2009). BSSE-Arbeitspapier Nr. 26, Berlin: Freie Universität.
- Himmelreicher, Ralf K.; Philipps, Veronika (2009): Fünf Jahre Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV). Datenangebot und –nachfrage zwischen 2004 und 2008. In: DRV 2/2009, S. 132-147.
- Himmelreicher, Ralf K.; Radl, Jonas (2006): Zusammenfassung und Ausblick auf die weitere Entwicklung der FDZ-RV. In: DRV-Schriften Band 55/2005, S. 281-286.
- Himmelreicher, Ralf K.; Schröder, Carsten (2010): Vorüberlegungen zur statistischen Verknüpfung von Querschnitts-Surveydaten mit prozessproduzierten Längsschnittdaten: EVS und VSKT. In: Deutsche Rentenversicherung Heft 2/2010, S. 208-216.
- Himmelreicher, Ralf K.; Sewöster, Daniela; Scholz, Rembrandt; Schulz, Anne (2008): Die fernere Lebenserwartung von deutschen Rentnern und Pensionären im Vergleich. In: WSI-Mitteilungen, Heft 5/08, S. 274-280
- Himmelreicher, Ralf K.; Stegmann, Michael (2008): New Possibilities for Socio-Economic Research through Longitudinal Data from Research Data Centre of the German Federal Pension Insurance (FDZ-RV). In: Schmollers Jahrbuch 128 (4), S. 647-660.
- Höhne, Anke; Schubert, Michael (2008): Vom Healthy-migrant-Effekt zur gesundheitsbedingten Frühberentung. Erwerbsminderungsrenten bei Migranten in Deutschland. DRV-Schriften Band 55/2007, S.103-125.
- Kohls, Martin (2010): Das demografische Verhalten der ausländischen Bevölkerung in Deutschland – Analysen mit Daten des FDZ-RV. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 149-173.
- Kohls, Martin (2012): Demographie von Migranten in Deutschland. Challenges in Public Health, Editor: Prof. Dr. Oliver Razum. Internationaler Verlag der Wissenschaften, Peter Lang.
- Kreyenfeld, Michaela; Mika, Tatjana (2008): Analysemöglichkeiten des „Scientific Use Files FDZ-Biografiedaten-VVL 2004“ im Bereich Fertilität und Familie. In: DRV 9-10/2006, S. 583-608.

- Kröger, Katharina; Fachinger, Uwe; Himmelreicher, Ralf K. (2011): Empirische Forschungsvorhaben zur Alterssicherung. Einige kritische Anmerkungen zur aktuellen Datenlage. RatSWD Working Paper Nr. 170.
- KVI (2001): Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.), Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur, Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik. Nomos: Baden-Baden.
- Mayer, Karl U. (2008): Das Ende der Pfadabhängigkeit? Probleme des deutschen Wissenschaftssystems. In: Rolf, G; Wagner, G.; Zwick, M. (Hrsg.): Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag. Nomos: Baden-Baden, S. 391-410.
- Mika, Tatjana; Hering, Linda; Hochfellner, Daniela (2010): Welche berufliche Qualifikation und Erfahrung brachten Aussiedler und Spätaussiedler bei der Zuwanderung mit? In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 131-148.
- Müller, Tanja (2008): Strukturen geringfügiger Beschäftigung im Scientific Use File der Versicherungskontenstichprobe 2005. In: DRV-Schriften Band 55/2008, S. 176-191.
- Nicklas, Sven; Mau, Wilfried; (2010): Gegenüberstellung von zentralen Merkmalen bei Rehabilitanden mit muskuloskelettalen und psychischen Erkrankungen. In: DRV-Schriften Band 55/2010, S. 57-71.
- Radl, Jonas (2008): Die Sozialstruktur des Renteneintritts. Eine empirische Analyse des Übergangs in den Ruhestand zwischen Frühverrentung und Regelaltersrente. VDM Verlag Dr. Müller: Saarbrücken.
- Rasner, Anika; Himmelreicher, Ralf K.; Grabka, Markus G.; Frick, Joachim R. (2007): Best of Both Worlds: Preparatory Steps in Matching Survey Data with Administrative Pension Records - The Case of the German Socio-Economic Panel and the Scientific Use File Completed Insurance Biographies 2004, SOEPpapers 70.
- Rehfeld, Uwe G. (2008): Zu Stand und Fortentwicklung des statistischen Berichtswesens der gesetzlichen Rentenversicherung. In: DRV 6/2008, S. 507-526.
- Rehfeld, Uwe G. (2011): Berichterstattung zur Alterssicherung und Datengrundlagen. In: Handbuch der gesetzlichen Rentenversicherung SGB VI. Eichenhofer, E. ; Rische, H.; Schmähl, W. (Hrsg.). Luchterhand Fachverlag, Wolters Kluwer GmbH, Köln. S. 307-339.
- Rehfeld, Uwe G.; Mai, Dirk; Himmelreicher, Ralf K. (2006): Das Forschungsdatenzentrum der Deutschen Rentenversicherung erfüllt bereits im Aufbau seine Aufgaben. In: DRV 9-10/2006, S. 529-536

- Richter, Maria; Himmelreicher, Ralf K. (2008): Die Versicherungskontenstichprobe als Grundlage für Analysen von Versicherungsbiografien unterschiedlicher Altersjahrgänge. In: DRV-Schriften Band 79, S. 34-61.
- Rolf, Gabriele G.; Wagner, Gert G.; Zwick, Markus (2008): Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland: Ein Überblick über die Jahre 1998 bis 2008. In: Dies. (Hrsg.): Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag. Nomos: Baden-Baden, S. 15-35.
- Sachverständigenkommission zur Erstellung des Ersten Gleichstellungsberichtes der Bundesregierung (2011): Neue Wege – Gleiche Chancen: Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Gutachten der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, S. 94-95.
- Schmollers Jahrbuch, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (2012): Demography, Social Institutions, and Individual Outcomes, 132. Jahrgang, Heft 2/2012. Editors: Himmelreicher, R. K.; Schröder, C., Duncker & Humblot, Berlin.
- Schröder, Carsten; Fuhrmann, Jelena; Glaser, Stephanie; Rengel, Malte (2008): Individuelle erwerbsbiografie-basierte Rentenbeitragsrenditen. In: Fünf Jahre FDZ-RV. DRV-Schriften Band 55/2008, S. 192-211.
- Solga, Heike; Rusconi, Alessandra (2008): Das schwierige Unterfangen von Doppelkarrieren in Akademikerpartnerschaften – Ergebnisse des Mikrozensus 2004. In: Rolf, G.; Zwick, M.; Wagner, G.G. (Hrsg.): Fortschritte der informationelle Infrastruktur in Deutschland. Nomos: Baden-Baden, S. 324-337.
- Stegmann, Michael (2006): Aufbereitung der Sondererhebung „Vollendete Versichertenleben 2004“ als Scientific Use File für das FDZ-RV. In: DRV 9–10/2006, S. 537-553.
- Stegmann, Michael (2007): Biografiedaten der Rentenversicherung und die Aufbereitung der Sondererhebung „Vollendete Versichertenleben 2004“ als Scientific Use File. In: DRV-Schriften Band 55/2006, S. 82-95.
- Stegmann, Michael (2008): Die Aufbereitung der Sondererhebung „Versicherungskontenstichprobe (VSKT)“ als Scientific Use File für das FDZ-RV. In: DRV-Schriften Band 79, S. 17-33.
- Stegmann, Michael; Luckert, Hilmar; Mika, Tatjana (2005): Die Bereitstellung prozessproduzierter Daten der GRV im Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV). Grundsätze zur faktischen Anonymisierung von Mikrodaten und zu Gastwissenschaftler-Arbeitsplätzen. In: DRV 2-3/2005, S. 203-215.
- Steppich, Birgit (2008): Zur Konzeption von Regionalfiles am Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV). In: DRV-Schriften Band 55/2008, 47-58.

Viebrok, Holger; Himmelreicher, Ralf K.; Schmähl, Winfried (2004): Private Altersvorsorge statt Rente: Wer gewinnt, wer verliert? Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik Band 3 (Hrsg. Schmähl, W.), LIT Verlag: Münster u. a. O.

Wübbecke, Christina (2006): Der Einfluss betrieblicher Rahmenbedingungen auf Zeitpunkt und Form des Ausscheidens älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben – Eine Analyse für Westdeutschland auf Basis der IAB-Beschäftigtenstichprobe 1975 – 1995 mit Ergänzungsteil I. In: DRV-Schriften 55/2006, S. 157-174.

Anschriften der Verfasser:

Ingmar Hansen und Frank Röder
Deutsche Rentenversicherung Bund
Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung Würzburg
97084 Würzburg

PD Dr. Ralf K. Himmelreicher und Dirk Mai
Deutsche Rentenversicherung Bund
Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung Berlin
10704 Berlin